

Die Corona-Skeptiker radikalisieren sich – wirklich?

Blick vom 28. März 2021: Corona Skeptiker werden radikaler¹

<https://www.blick.ch/schweiz/gewaltbereitschaft-der-corona-skeptiker-steigt-die-zeit-der-friedlichen-veranstaltungen-ist-vorbei-id16425458.html>

Dies titelte aber schon anfangs November die Handelszeitung und andere Blätter ähnlich²

Was ist geschehen?

Natürlich ist Gewalt nur selten der richtige Weg, um ein Problem zu lösen. Davon distanziert sich die Mehrheit der massnahmenkritischen Aktivisten. Dass Gewalt nicht die beste Lösung ist, belegt auch eine Untersuchung, welche deutlich aufzeigt, dass friedliche Proteste gegen Regierungen wesentlich öfter (53 %) zu einer Veränderung der Politik geführt haben. Hingegen waren von den rund 53 untersuchten Protesten von 1900-2006 nur 26 % gewalttätige erfolgreich.³

Wie der Blick im aktuellen Artikel vom 28. März 2021 zur Abwechslung mal richtig schreibt, ist es nur ein kleiner Teil, welcher sich radikalisiert, d.h. Gewalt ankündigt oder gar Drohungen ausspricht. Davon distanzieren sich alle grösseren namhaften massnahmenkritischen Vereine und Institutionen. Denn dies kann nicht der Weg sein und sollte nur im absoluten Notfall angewendet werden. Es wird weiterhin auf die Vernunft in Bern und den Kantonen gesetzt, so dass auch die Medien und andere Zeugen Coronas endlich begreifen, dass die ganzen Massnahmen auf mehr als nur fraglichen Fakten und Daten basieren. Noch besteht eine realistische Hoffnung auf eine verhältnismässige Coronapolitik der Regierung.

Eine Minderheit zu schützen ist lobenswert, jedoch fraglich, wenn statt gezielt 5 % geschützt, die anderen 95 % drangsaliert und in ihren Grundrechten eingeschränkt werden. Dass dies zu Unmut in der Bevölkerung führt, ist logisch und zu erwarten. Jede Überraschung darüber ist nichts anderes als ein ideologisch verblendeter Röhren-Blick. Darunter leiden viele Menschen, die zwar intelligent, jedoch nicht gescheit sind. Denn der Unterschied zwischen gescheit und intelligent besteht darin, dass gescheite Menschen, welche durchaus auch hochintelligent sein können, die Intuition – auch als Bauchgefühl bezeichnet – dazu führt, sich aufgrund ihrer Wahrnehmung und Überlegungen eine eigene Meinung zu bilden und das radiale Denken zu benutzen. Aber weder Intuition noch Bauchgefühle sind wissenschaftlich belegt, weshalb zu oft rein intellektuell gebildete Menschen als „dumm“ bezeichnet werden müssen. Denn Intelligenz schützt nicht vor Paranoia, da zum Beispiel der blinde Glaube an die Unfehlbarkeit der Wissenschaft als intelligent angesehen wird.

Werden jedoch die äusserst fraglichen Corona-Massnahmen weiterhin aufrechterhalten und konzentriert sich die Politik nicht lediglich auf den Schutz der Risikopatienten, ist es nicht verwunderlich und leider zu befürchten, dass auch eine gewisse Radikalisierung zunimmt. Noch einmal für die, welche es oben überlesen haben: Die grossen Institutionen und Organisationen, welche in der Koordination des Widerstandes KoCH gegen die Coronamassnahmen zusammengeschlossen sind, verurteilen klar jegliche Gewalt, sei dies physisch oder auch mittels Äusserungen. Es macht „komischerweise“ den Anschein, als ob diese Haltung gerne von den Journalisten der Mainstreammedien ignoriert wird. Denn wenn dies alles richtig recherchiert worden wäre, dann hätte festgestellt werden können, dass sich die KoCH auch von der unbewilligten Demonstration in Bern vom vergangenen Samstag distanziert hat. Aber dies würde ja nicht in eine ideologische Berichterstattung passen, also wird ignoriert.

¹ <https://www.blick.ch/schweiz/gewaltbereitschaft-der-corona-skeptiker-steigt-die-zeit-der-friedlichen-veranstaltungen-ist-vorbei-id16425458.html>

² <https://www.handelszeitung.ch/news/fedpol-corona-skeptiker-werden-radikaler>

³ <https://www.stern.de/panorama/wissen/gesetz-der-3-5-prozent--wie-wenige-aktivisten-regierungen-in-die-knie-zwingen-8979238.html>

Bewilligte oder unbewilligte Kundgebungen

Nachdem gewissen Kräften die Grösse der Kundgebung in Liestal ein Dorn im Auge war – dort waren rund 10'000 Menschen vor Ort und bereits Chur (rund 5000) war Gewissen eine Nummer zu gross –, soll dieses Problem nun dadurch gelöst werden, dass keine Bewilligungen mehr für solche Kundgebungen erteilt werden. Dies ist die typische Pflästerlipolitik, auch Symptombekämpfung genannt, welche man nicht nur bei den Politikern findet, sondern auch bei den Medien und in der Wissenschaft. Es wird nicht auf die Ursache der Polproblematik eingegangen, sondern es wird nur das Symptom bekämpft. Damit löst man keine Probleme, sondern schafft nur neue.

Anscheinend ist für die Zeugen Coronas eine solche Demonstration mit vielen freiheitsliebenden, selbstverantwortlichen und zu 99.999% friedlichen Menschen, welche keine Masken tragen und den Abstand nicht einhalten, eine grosse Gefahr und ein Hotspot für die Verbreitung des Virus. Dies ist eine fadenscheinige Begründung dafür, Bewilligungen nicht mehr zu erteilen. Denn wäre die Furcht vor Superspread – Events begründet, dann müssten von den Teilnehmern reihenweise Menschen erkranken und die Menge der vor Ort sich Aufhaltenden würde wohl eher ab- und nicht zunehmen. Aber eben, intelligente Personen sehen nur das Symptom, dass keine Masken getragen werden, der Abstand nicht eingehalten wird und eine Übertragung des Virus stattfinden muss, da sie ja daran glauben. Sie sehen aber nicht das Faktum, dass dies eben nicht so ist. Denn an diesen Kundgebungen sieht man immer sehr viele Menschen, welche an vielen verschiedenen Kundgebungen sind, den direkten und ungeschützten Kontakt – mitunter auch einen „selbstmörderisch“ nahen Kontakt wie eine Umarmung – haben und dennoch nicht erkranken. Ja warum denn nicht? Sind die Kundgebungen doch nicht als Hotspot anzusehen? Ist ein Virus nicht der alleinige Grund für eine Erkrankung, sondern ist zum Beispiel die fehlende Angst vor einem Virus nicht unverantwortlich, sondern eher gesundheitsfördernd? Symptomlose Menschen übertragen das Virus übrigens gar nicht, wie die WHO verkündet hat. Übrigens: Die allermeisten Teilnehmer einer solchen Kundgebung sind ungeimpft, was deutlich aufzeigt, dass diese Kundgebungen kein Hotspot sein können. Dies der Impfung zuzuordnen, wäre wohl mehr als nur naiv.

Wenn Kundgebungen für eine dringend notwendige Meinungsäusserung ab jetzt verboten werden sollten, ist es logisch und verständlich, wenn die Radikalisierung zunehmen wird. Es wird so nämlich wiederum ein grosses Stück der Freiheit beschnitten. Dass sich in der Folge gewisse, schon im Vorfeld der Corona-Massnahmen der Aggression nicht abgeneigte Exponenten weiter radikalieren – dies sind innerhalb der coronakritischen Bewegung sehr wenige –, weil sie sich nun in ihrer Wahrnehmung des Aufbaus einer Diktatur noch mehr bestätigt sehen, ist leicht nachzuvollziehen. Dass das Aufrechterhalten und die Verschärfung der Massnahmen leider zu einer solchen führen können, das steht innerhalb der coronamassnahmenkritischen Bewegung ausser Frage. Anstatt nun die Situation auch medial zu beruhigen – Ansätze dazu gibt es mehr als genug –, wird Benzin ins Feuer geschüttet. Die Gewaltbereitschaft wird durch den Entzug oder der Nichterteilung einer Bewilligung deshalb nicht reduziert, sondern gefördert.

Die bisherigen Kundgebungen verliefen absolut friedlich. Dies wird auch immer wieder von der Polizei bestätigt. Unvoreingenommenen Beobachtern sollte dies sogar aufgefallen sein. Klar, dass es immer wieder einzelne Ausraster gibt. In Liestal wurde ein Journalist geschlagen, das ist soweit richtig. Ein engstirniger und nicht richtig erfasster Sachverhalt führte in den Medien jedoch dazu, den Kundgebungsteilnehmern eine Aggressionsbereitschaft anzukreiden. Dass die Kundgebungsteilnehmer von diesem Journalisten jedoch massiv verbal angegriffen, denunziert und als Mörder hingestellt wurden, das liest man nirgends in den MSM. Auch dass die linke Antifa – der Hinweis auf die linke Gesinnung deshalb, weil auch die Medienhäuser mehrheitlich durch linke Journalisten besetzt sind – auf die Kundgebungsteilnehmer Gegenstände geworfen hat (PS: Keine Wattebäuschchen), welche durchaus zu Verletzungen hätten führen können, liest man natürlich auch nicht.

Es war sogar von einer Attacke auf einen Teilnehmer in den Zeitungen zu lesen. Nebst dem Verhältnisblödsinn, diesen einzigen Fall heraus zu picken und darüber überhaupt zu schreiben, wenn 10'000 Menschen (99.999%) friedlich waren, zeugt ganz sicher nicht von einem Versuch eine Situation zu deeskalieren, sondern muss als böswillige mediale Aufheizung angesehen werden. Für die Faktenignorierer: Der Mann wurde nicht attackiert, sondern war stark alkoholisiert und schnitt sich an der eigenen Bierdose (sic!) in den Finger. Ob er überhaupt zu den Kundgebungsteilnehmern gehörte, ist offen. Der Mann in den

Dreissigern sass abseits des Platzes hinter den Ständen, kann also ein Unbeteiligter gewesen sein, der sein Bier – es wurde vor Ort weder etwas ausgeschenkt noch Esswaren verkauft – selber mitgebracht hat und einfach die gute Stimmung geniessen wollte. Davon liest man nichts in den sogenannten Qualitätsmedien. Warum wohl? Braucht man irgendwelche, wenn auch fingierte und verzerrte Schlagzeilen, um aufzuheizen und den Gläubigern aus Behörden und Politik ein gefundenes Fressen liefern zu können? Passt den Verantwortlichen in den Medienhäusern und der Politik nicht, dass eine so grosse Demonstration äusserst friedlich verläuft? Kann man damit nicht umgehen, weil man sich von linken Chaoten gewohnt ist, dass Gewalt normal ist? Nein, solche Fragen sollten wir uns nicht stellen, denn die Politik, Behörden und die Medien irren ja nie ...

Die Radikalisierung der Medien

In den Medien wird der coronamassnahmenkritischen Bewegung vorgeworfen, dass sie sich radikalisiert. Wie bereits geschrieben distanzieren sich die grossen Institutionen und Organisationen deutlich von dieser Radikalisierung – noch. Dass sich immer einzelne Exponenten irgendwie radikal und gewaltbereit zeigen, das ist absolut nichts Neues, das gab es schon immer und wird es auch immer geben. So wie auch die meisten linken Ideologen friedlich sind, so sind die extremen Linken, vor allem die Antifa, wesentlich gefährlicher und gewaltbereiter als die Rechtsextremen (Die Kriminalstatistik zeigt dies deutlich auf). Aber auch dies ist nie Thema in den Medien, was deutlich aufzeigt, dass die Medien radikalisiert und linker sind als früher.

Auf Telegram vereint sich seit Beginn der Coronamassnahmen quasi der Widerstand. Die Gruppe „der Sturm“, welcher im oben genannten Blick-Artikel erwähnt wurde, ist nur eine sehr kleine und überschaubare Gruppe. Diese als Sprachrohr oder Massstab für die coronakritische Bewegung heranzuziehen, ist mehr als nur fraglich. Dass Einzelne sich nicht gerade erfreut und diplomatisch nach dem Entscheid der Urner Regierung äussern, ist nachzuvollziehen. Liegt aber in der Verantwortung der Urner Regierung.

Ob die Seite umwählbar.ch gehackt wurde oder nicht, wurde ebenfalls durch die Medien nicht abgeklärt. Es wurde jedoch von Hostpoint selber bestätigt, dass der Eintrag mit der absolut unakzeptablen Drohung gegenüber Bundesrätin Sommaruga durch einen Hack hinzugefügt wurde. Aber nein, das passt natürlich nicht ins Bild.

Die linken und gewaltbereiten Klimaschützer reagieren ebenfalls ungehalten, wenn ein politischer Entscheid, welchen sie erhofft haben, nicht gefällt wurde. Da wird dann in den Medien nicht von Radikalisierung, sondern von einer richtigen und nachvollziehbaren Forderung gesprochen. Aber die kognitive Dissonanz ist auch bei den Medienschaffenden weit verbreitet.

Einen Entscheid für die Meinungsbildung aus der eigenen Blase heraus zu machen, hat nichts mit einem offenen Geist zu tun. Übrigens analog jeglicher links-rechts, oben-unten, hinten-vorne Gesinnung. Eine Neutralität in den Medien hat es noch nie gegeben, denn jeglicher Gründer eines Medienhauses hat seine eigene Einstellung und Ideologie und möchte dieselbe in seinen eigenen Blättern oder Flimmerkanälen verbreitet sehen. Und die ideologische Verblendung grassiert leider wie ein Virus in den grossen Medienhäusern.

Wie weiter?

Diese Frage ist mehr als nur wichtig und sollte von den entscheidenden Personen aus Politik und Behörden zusammen mit den coronakritischen Menschen angegangen werden. Noch sitzen die Politiker, BAG- und Task Force-Behörden in Bern und in den Kantonsregierungen in einem Elfenbeinturm und lassen nichts an kritischen Fragen an sich heran. Bundesrat Berset, die Task Force und das BAG verweigern sich jeglichem Diskurs. Auch Kantonsregierungen versuchen lediglich zu diskriminieren und in Gesprächen ihre eigene Meinung stur zu vertreten. Es wird gemauert, wo es nur geht. Zum Beispiel werden vom Bund keinerlei Unterlagen herausgegeben, welche die Grundlagen für die Entscheide des letzten Jahres bezüglich der Corona-Massnahmen aufzeigen, damit diese unabhängig überprüft werden können, um die Notwendigkeit

der Massnahmen nachvollziehen zu können. Warum wohl? Was muss versteckt gehalten werden? Dass dies das Vertrauen in die Behörden nicht stärkt, liegt auf der Hand.

Wenn wieder eine einigermaßen friedliche Stimmung in der Schweiz, trotz der äusserst fraglichen Coronamassnahmen eintreten soll, dann muss die Politik von ihrem hohen Ross der Selbstherrlichkeit und (ver)führerischen Arroganz herab steigen und aktiv mit den Kritikern in Kontakt treten. Denn es sind nicht nur von den Medien gern entdeckte, irgendwelche rechte Chaoten, Verschwörungstheoretiker oder sonstige Spinner – wohl bemerkt, das alles gibt es auf beiden Seiten und unterliegt jedoch der subjektiven Betrachtung des Einzelnen–, sondern auch Wissenschaftler, Politiker aller Parteien, Behördenmitglieder, Lehrer, Gesundheitsfachleute und ganz viele normale Schweizerinnen und Schweizer, welche weder rechts noch links, sondern einfach Menschen sind, welche von den Massnahmen die „Schnauze“ voll haben und wieder richtig leben wollen.

In der Tagesschau auf SRF vom 20. März 2021 erwähnte der durch die Medien zum Verschwörungsspezialisten erhobene Kovich für einmal richtigerweise, dass die sich an den Kundgebungen zeigenden Menschen lediglich die Spitze des Eisbergs darstellen. Wer mit offenen Ohren und Augen und nicht ideologisch oder durch die künstliche Paranoia geblendet mit den Mitmenschen in Kontakt tritt, muss unweigerlich feststellen, dass ein überwiegender Grossteil des Volkes genug von diesen Massnahmen hat und die Politikverdrossenheit so gross ist, wie sie in der Schweiz schon lange nicht mehr war. Dass diese Tatsachen keine beruhigenden sind, muss nicht erwähnt werden. Da aber die ideologische Verblendung gewisser Zeugen Coronas viel zu stark ist, wird es dennoch erwähnt in der Hoffnung auf eine selbstkritische Betrachtung derselben. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Der absolute Grossteil, es muss von 99.9 % gesprochen werden, neigt nicht zur Gewalt. Diese überwiegende Mehrheit könnte sich jedoch reduzieren, wenn die Massnahmen weiterhin bestehen bleiben und gar verstärkt werden sollen. Denn Politiker, wie die Nationalrätin Ruth Humbel, die mit ihren Aussagen Benzin ins Feuer giesst, wenn sie der Meinung ist, dass nur Geimpfte ihre Grundrechte wieder zurückerhalten sollen, tragen natürlich nicht zu einer Deeskalierung bei. Dies geht in einer direkten Demokratie, wie es die Schweiz zumindest bis in den März 2020 war, gar nicht.

Die sinnvollsten Massnahmen, um die aufgeheizte Stimmung zu beruhigen, sollten die Freiwilligkeit des Schutzes der Risikopatienten oder auch derjenigen Menschen sein, die Angst vor der Erkrankung haben. Es soll sich jeder impfen lassen, der das will. Es soll jede Person eine Maske tragen, die das will. Sich zu Hause einschliessen und hoffen, dass ihn die Krankheit nicht erreicht, soll jede Person dürfen, die das will. Jeder Mensch muss die freie Wahl haben, ob er sich alternativmedizinisch oder mit den Methoden der Schulmedizin behandeln lassen will. Niemandem darf das eine weggenommen oder das andere aufgezwungen werden.

Es sollte sich in diesem Zusammenhang jeder Mensch über 40 Fragen, warum er noch lebt, obwohl die Schutzmassnahmen wie Impfungen, Maske, Abstand usw. erst seit 2020 pandemieähnlich angewendet werden. Denn die Umweltbedingungen bei seiner Geburt waren wesentlich schlechter als heute. Auch gab es damals viel weniger Impfungen, welche anscheinend einen Schutz vor gewissen Erkrankungen geben sollen. Ausserdem begleiten die Menschheit seit Beginn hunderttausende verschiedene Erreger. Dass ein Erreger die alleinige Ursache ist für eine Erkrankung, ist ein Mythos, an den leider sehr viele Menschen glauben.

Wenn eine Impfung gar in Kombination mit einer Maske eine Krankheit anscheinend wirksam verhindern kann, dann soll doch jede Person diesen Weg so intensiv, wie sie gerne möchte, wählen, aber freiwillig und nicht aufgezwungen. Denn ausrotten lässt sich ein Virus nicht. Eine Krankheit verschwindet dann, wenn sich die Lebens- und Umweltbedingungen verbessern. Dies war vor allem im 19. Jahrhundert massiv zu beobachten. Dies werden auch in Zukunft die wichtigsten Faktoren sein, welche eine gute Volksgesundheit garantieren. Angst ist übrigens für eine gute Volksgesundheit überhaupt nicht zuträglich.

Komplette Durchimpfung und ein starker Konsum von medizinischen Methoden sind kein Garant für eine gute Gesundheit. Aber auch hier könnte leicht eruiert werden, wer mehr Kosten verursacht: zum Beispiel durch den Vergleich der verursachten Kosten in Bezug zum Impfstatus und/oder der Vergleich zwischen Anwendung von alternativen naturheilkundlichen oder schulmedizinischen Methoden. Die Kosten sind ein wichtiges Kriterium innerhalb der WZW-Kriterien (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit),

um eine medizinische Massnahme als geeignet zu erkennen. Aber auch hier findet ein ideologischer und neoliberaler Röhrenblick statt, welcher verhindert, dass diese Kriterien sauber und unabhängig überprüft werden können. Wird von gewissen Ideologen befürchtet, dass durch die richtige und unabhängige Überprüfung der oben genannten Kriterien einige der heute etablierten medizinischen Massnahmen nicht mehr durchgeführt werden dürften, so auch die Impfungen? Es ist anzunehmen, weil sonst diese WZW-Kriterien rigoros umgesetzt werden würden, würde dies in den Kram der neoliberalen Pharmaindustrie passen.

Fazit

Ein Problem lösen kann man nie durch Symptombekämpfung. Jeder Autofahrer weiss, dass er Rost nicht nur durch Überstreichen mit Farbe beseitigen kann, sondern es braucht eine ursächliche Bekämpfung. Kein Autofahrer, welcher eine geringe Ahnung von der Funktionalität eines Autos hat, wird eine rote Lampe mit der Aufschrift „Oil“ ignorieren und einfach weiterfahren. Aber genau dies wird heute praktiziert. Nicht nur durch die Medizin, sondern aktuell vor allem durch die Politik und die Behörden. Es wird versucht unkontrollierbare Symptome, welche von den eben Genannten selber ins Leben gerufen wurden, zu unterdrücken, wie aktuell die Kundgebung in Uri. Es gibt keinerlei sichtbare Zeichen, dass ein Diskurs zwischen den Gruppierungen stattfindet oder gar irgendwann stattfinden soll. Es ist eine Überheblichkeit bis zur Arroganz der Politik, welche dem Volk das als normal zu akzeptierende überstülpt (Neue Normalität). Dies natürlich in der Hoffnung, so das „Problem“ des Aufbegehrens von freiheitsliebenden und selbstbestimmenden Menschen eliminieren zu können. Es wird von verschiedener kritischer Seite von einem Putsch durch Bundesbern gesprochen.

Dies alles wird aber nicht gelingen, da das Verlangen nach Freiheit und Selbstbestimmung so alt wie die Menschheit selber ist, wie übrigens auch die Viren. Viren mutieren andauernd, manche schneller, andere weniger schnell. Sich auf ein Virus als Ursache zu reduzieren, ist wiederum durch die falsche und schädliche monokausale Erregertheorie ideologisch verblendet. Aber noch hat im aktuellen Fall „Corona“ die Pharmaindustrie einen viel zu grossen Einfluss auf die Politik und die Wissenschaft. Frau Humbel ist hier nur ein Beispiel von vielen.

Wenn die Menschheit jedoch so weiter macht und die Macht dem Neoliberalismus noch mehr in die Hände spielt, dann wird sich das Problem der Krankheit „Mensch“ für den Planeten Erde bald einmal erledigt haben.

Es braucht also grundlegende Veränderungen in der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Politik, aber auch der Gesellschaft. Nur so können die Ursachen, welche zu diesen aktuellen, auf allen Ebenen und in allen Bereichen massiv schädigenden Problemen geführt haben, entfernt werden. Geschieht dies nicht und wird weiterhin lediglich eine erfolglose Symptombekämpfung vollzogen, wird es ganz sicher nicht besser werden. Die menschliche Dummheit (dumm = Abwesenheit von Gescheitheit) wird, wie aktuell zu beobachten, jedoch nicht eliminiert werden können. Hier ist die Menschheit momentan nicht auf „Kurs“.

Veränderungen sind schon immer aus dem Volk heraus gekommen. Die Politik, früher die Königshäuser und die Kirchen, welche ihre Macht gegenüber dem Volk missbraucht haben, wurden immer irgendwann gestürzt oder zumindest zurückgebunden. So wird es auch aktuell bei Corona geschehen. Die Entscheidung, ob friedlich oder nicht, liegt nicht bei den Massnahmegegnern, sondern bei denen, die aktuell noch die „Macht der Steuerung“ in den Händen halten, also bei der Regierung, der Wirtschaft und auch den Medien – den Zeugen Coronas. Es bleibt spannend, ob der gesunde Menschenverstand über die Paranoia und Machtbesessenheit obsiegt oder nicht. Die Veränderungen werden auf jeden Fall alle betreffen.

KoCH (Koordination Schweiz) im März 2021

Dieser Artikel unterliegt keinem Copyright und darf frei mit Angabe der Quelle verteilt und verwendet werden.